



Der Gießereibesitzer Rolf Kayser (rechts) und sein Mitarbeiter Künstler Schwan Kamal begutachten ein erstes Gips-Modell des Pferdes, auf dem später Ritter Arnold reiten wird – in Bronze gegossen. Foto: Stefan Arend

Ritter Arnolds Ross ist schon fast fertig

SKULPTUREN Eine Düsseldorfer Gießerei arbeitet an drei historischen Figuren für die Fassade des Elberfelder Verwaltungshauses.

Von Annika Schneider

Strahlend weiß leuchtet das Pferd im Scheinwerferlicht: Ein Vorderhuf ist wild erhoben, von den Hufnägeln über die einzelnen Adern ist jedes Detail deutlich zu erkennen. Als könnte es jeden Moment davongaloppieren – das Modell aus Gips und Styropor sieht lebensecht aus.

Der stolze Besitzer heißt Ritter Arnold und gilt als Stadtgründer Elberfelds. Seit 1901 zierte er mit seinem Ross und seinem Knapen die Fassade des ehemaligen Elberfelder Rathauses (heute Verwaltungsgebäude) am Neumarkt – bis die Skulpturen im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden. Auch zwei weibliche Figuren, die ursprünglich den Haupteingang einrahmten, nämlich die Wahrheit und die Gerechtigkeit, wurden vernichtet.

„Wer das weiß, der merkt jedes Mal, wenn er am Verwaltungsgebäude vorbeigeht, dass da was fehlt“, sagt der Wuppertaler Hans-Joachim Camphausen. Er hat es sich in den Kopf gesetzt, alle drei Figuren wieder aufzustellen. Das dazu benötigte Geld brachte der 81-jährige mit viel Engagement zusammen: Privatleute, Firmen und auch die Jackstädt-Stiftung spendeten insgesamt 270 000 Euro.

Rolf Kayser, Besitzer der Düsseldorfer Gießerei Kayser, für die auch Tony Cragg arbeitet, ist von der Idee begeistert – deswegen bot er an, die beiden Frauenfiguren zu einem besonders günstigen



Einst Zierde des Elberfelder Rathauses: Ritter Arnold. Foto: Stadt Wuppertal

Preis fertigen zu lassen. Auch das Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal unterstützt Camphausen. „Wir hoffen, dass die Figuren zum 400. Stadtgeburtstag Elberfelds im Sommer 2010 stehen“, sagt Betriebsleiter Hans-Uwe Flunkert.

Nur mit einem Foto als Vorlage entstehen die Figuren ganz neu

Zurück zu dem weißen Pferd: Das Gips-Modell ist nur eine Station auf einem weiten Weg. Im Stadtmuseum in Gera fand Camphausen nach einem Dreivierteljahr Suche ausreichend scharfe Fotografien der Original-Figuren von Heinrich Günther-Gera. Ein weiteres halbes Jahr benötigte die Gießerei für logistische Planungen und ein erstes kleines Wachsmo- dell des Ritters.

Dann trat Schwan Kamal auf den Plan: Drei Monate lang fertigte der Gießerei-Mitarbeiter in

WIEDERHERSTELLUNG

STANDORT Der Ritter Arnold gehört in eine Nische an der östlichen Ecke der Fassade des Verwaltungsgebäudes Elberfeld. Die beiden Frauenfiguren zieren, ebenfalls in Nischen, die Treppe des Haupteingangs.

MASSE Das Standbild des Ritters ist etwa drei Meter hoch und wiegt nach Schätzungen der Gießerei 2,5 Tonnen. Es wird abends beleuchtet werden. Die beiden Frauenfiguren werden vermutlich mit Plexiglas geschützt.

BILDER Mehr Fotos aus der Gießerei im Internet unter:

www.wz-wuppertal.de

mühevoller Kleinarbeit das detailgetreue Gips-Pferd an – nur mit einem Foto als Vorlage. „Ich habe Anatomiebücher über Pferde studiert, um jede Einzelheit richtig abbilden zu können“, erzählt der gebürtige Iraker.

Lange währt die Modell-Pracht nicht: In Kürze wird das Pferd in Einzelstücke zersägt, um abschnittsweise in Bronze gegossen zu werden. Aus speziellem Sand und Silikon werden mit Hilfe des Modells die Gießformen erstellt. Mit demselben Verfahren folgen dann die weiteren Figuren.

Ritter Arnold symbolisiert zusammen mit seinem Knapen die Treue, die den Stadtrat mit den Bürgern verbindet – denn auch der Knappe hielt seinem Ritter der Legende nach die Treue, indem er ihn über den Rhein führte und so das Leben rettete. Deswegen steht das Pferd auch in tosenden Wellen aus Gips – und irgendwann aus Bronze.